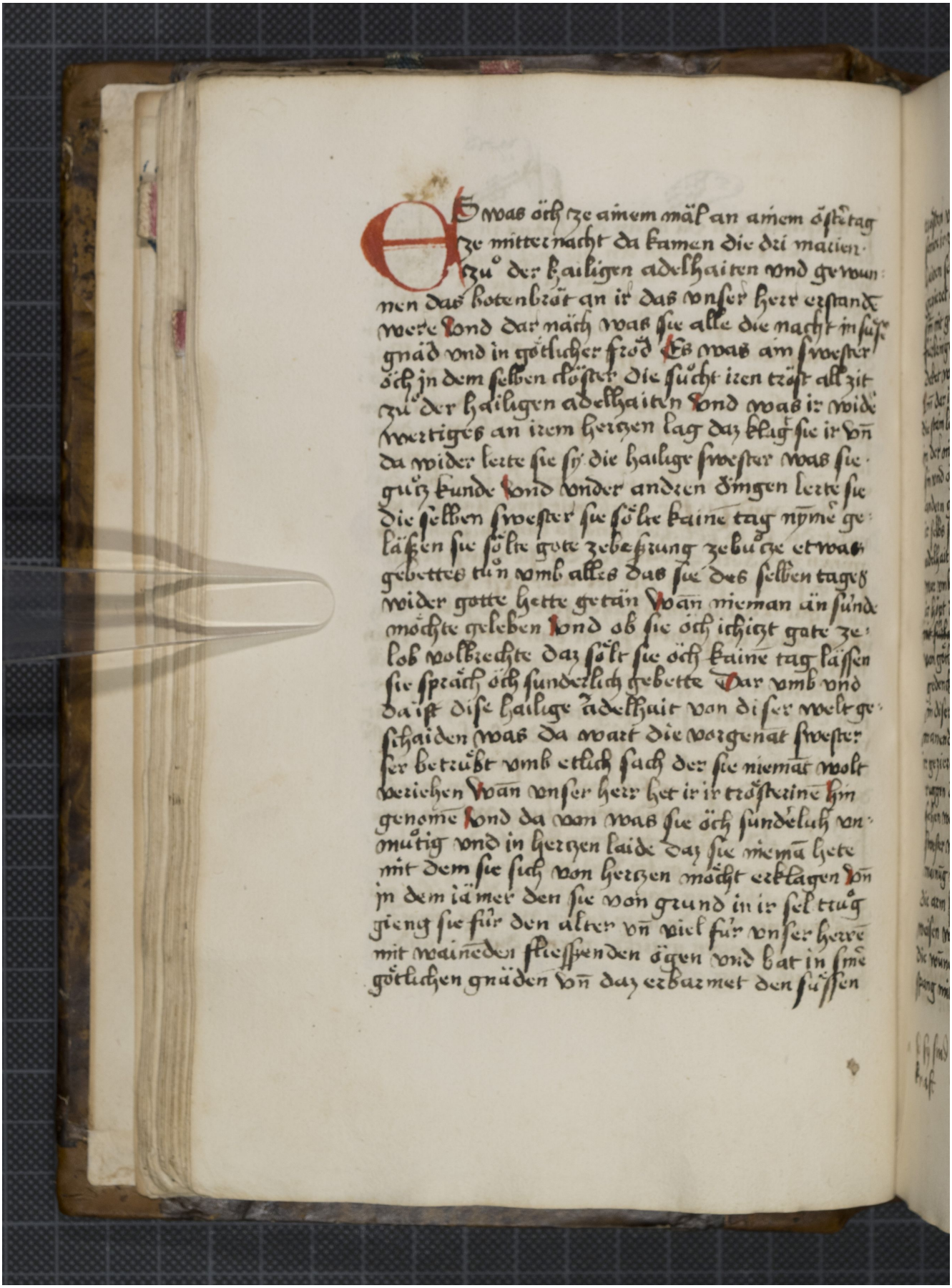
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



Es was öch ze ainem mäl an ainem östertag
ze mitternacht da kamen die drí maien
zů der hailigen adelhaiten vnd gewun
nen das hotenbrät an ir das vnser herr erstand
were vnd dar näch was sie alle die nacht in sůs
gnäd vnd in götlicher frőd Es was ain swester
öch jn dem selben closter die sůcht izen träst all zit
zů der hailigen adelhaiten vnd was ir wid
wertiges an izem hertzen lag daz klag sie ir von
da wider leite sie sy die hailige swester was sie
gůtz kunde vnd vnder anderen dingen leite sie
die selben swester sie sölte kaine tag nymer ge
läßen sie sölte gute zebeßrung zebůge etwas
gebettes tůn vmb alles das sie des selben tages
wider gotte hette getän Wan nieman än sünde
möchte geleben vnd ob sie öch ichizt gute ze
lob volbrechte daz sölt sie öch kaine tag läßen
sie sprach öch sunderlich gebette Dar vmb vnd
da ist dise hailige adelhait von diser welt ge
scheiden was da wart die vorgenat swester
ser betrůbt vmb etlich sach der sie niemat wolt
verichen Wan vnser herr het ir ir trösterine hin
genome vnd da von was sie öch sunderlich vn
můtig vnd in hertzen laide daz sie niemů hete
mit dem sie sich von hertzen möcht erklagen von
jn dem iämer den sie von grund in ir sel trůg
gieng sie für den alter vn vil für vnser herre
mit wainenden fliessenden ögen vnd bat in sme
götlichen gnäden von daz erbarmet den sůssen